

UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkredit-vermittlungs- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

19. Sitzung/medienöffentlich

Donnerstag, 18. Feber 2021

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 19. Sitzung

09.10 Uhr – 17.59 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

Landtagspräsidentin Verena Dunst
Vorsitzende

Markus Malits, MSc
Schriftführer

Befragung der Auskunftsperson Landesrat a.D. Karl Kaplan

Vorsitzende Verena Dunst: Wir dürfen den Herrn Landesrat außer Dienst bei uns im Untersuchungsausschuss begrüßen. Der Herr Landesrat außer Dienst Karl Kaplan hat darauf verzichtet, eine Vertrauensperson, einen Rechtsanwalt, mitzunehmen. Aber ich darf nur gleich hinweisen, Herr Landesrat außer Dienst, wenn Fragen kommen, die nicht zulässig sind, wird der Herr Verfahrensanwalt das für Sie übernehmen, damit Sie auch Ihre Rechte wahren können.

Ich darf nach der Begrüßung vielleicht eine kurze Vorstellung machen. Den Herrn Verfahrensanwalt Mag. Kasper haben Sie schon kennengelernt. Wie gesagt, Sie können jederzeit sagen, ich hätte da gerne eine Rücksprache, dann unterbrechen wir - ist Usus. Ich darf Ihnen den Herrn Verfahrens-, gilt schon, zum Wohl, Sie mit dem Herrn Verfahrensrichter bekanntmachen, das ist der Herr Dr. Pilgermair. Wir kennen uns ja, die Frau Mag.a Melanie Steiner ist seitens der Landtagsdirektion und so weiter. Sie kennen auch den Großteil der Abgeordneten, nehme ich an. Ich werde mir aber erlauben, dann den einen oder anderen Fragesteller oder -stellerin vorzustellen.

Herr Landesrat außer Dienst, außerdem bitte ich um Verständnis, dass wir hier im -, dass wir uns Siezen, weil es einfach dem Untersuchungsausschuss dementsprechend, glaube ich, gut ansteht. Und ich darf gleich die erste Frage an Sie stellen: Natürlich sind die Medien interessiert. Wollen Sie einem Kameranuschwenk zustimmen, oder nicht? Sie müssen das nicht, das ist Ihre Entscheidung.

LR a.D. Karl Kaplan: Mir ist das völlig wurscht.

Vorsitzende Verena Dunst: Okay. Wurscht darf ich deuten als es ist möglich. Dann darf ich gleich bitten.

LR a.D. Karl Kaplan: ... jetzt ins Fernsehen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, das werden die Medien gleich nützen.

Gut, dann unterbreche ich kurz, während die Medien dann da sind vielleicht nur ...

(Die Sitzung wird von 15 Uhr 13 Minuten bis 15 Uhr 15 Minuten für einen Kameranuschwenk unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Landesrat außer Dienst, gleich vielleicht ein bisschen zum Ablauf. Das Erste wird sein, dass der Herr Verfahrensrichter Sie belehren wird ob Ihrer Rechte und Pflichten. Danach haben Sie eine Möglichkeit zu einer ersten Stellungnahme. Sie können Ja sagen, Sie können Nein sagen. Die Uhr dahinter zeigt schon, die wird uns dann sozusagen über die nächsten Minuten immer begleiten, das Zeitmanagement. Sie hätten für diese Stellungnahme 20 Minuten Zeit und dann geht es schon weiter mit einer Erstbefragung durch den Herrn Verfahrensrichter. Das heißt, Stück für Stück darf ich Sie da durchbegleiten und ich darf jetzt zunächst einmal den Herrn Verfahrensrichter um die Belehrung bitten.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Schönen Nachmittag. Ich darf Sie zuerst bitten, dass Sie einen Blick auf das Personaldatenblatt werfen, das vor Ihnen liegt. Dort sind Ihre Personaldaten eingetragen, ist das richtig so?

LR a.D. Karl Kaplan: Die habe ich eingetragen, ja. So, Entschuldigung, passt, ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ich habe Ihnen jetzt - so wie für all die anderen Auskunftspersonen hier im Untersuchungsausschuss auch - Rechtsbelehrung zu erteilen, über die zentralen Rechte und Pflichten einer Auskunftsperson.

Eine Auskunftsperson kann die Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss aus folgenden sieben Gründen verweigern.

Erstens, über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen betreffen oder für Sie oder für einen Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde.

Zweitens, über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde. Diese beiden Aussageverweigerungsgründe bestehen auch dann fort, wenn das begründende Angehörigkeitsverhältnis in der Zwischenzeit beendet worden wäre.

Der dritte Aussageverweigerungsgrund ist gegeben in Bezug auf Tatsachen, über welche die Auskunftsperson nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentlich Bedienstete zur Aussage verpflichtet ist.

Viertens, in Ansehung desjenigen, was der Auskunftsperson in ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekannt geworden ist.

Fünftens, über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren.

Sechstens, über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist und

letztlich siebentens, über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Ein genereller Aussageverweigerungsgrund ist nicht möglich. Generell kann man die Aussage im Ausschuss nicht verweigern, wenn aber einer der von mir dargestellten sieben Aussageverweigerungsgründe bei einer bestimmten Frage, die an Sie gerichtet wird, Ihrer Meinung nach vorliegt, dann machen Sie uns bitte darauf aufmerksam. Dann können wir das behandeln.

Ein weiteres zentrales Recht jeder Auskunftsperson ist dasjenige den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen. Und zwar, wenn

erstens, überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit der Auskunftsperson oder Dritter dies gebieten.

Zweitens, es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen notwendig ist oder

Drittens, der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Die zentrale Pflicht jeder Auskunftsperson ist diejenige zur vollständigen und wahrheitsgemäßen Beantwortung aller an Sie gestellten Fragen. Eine vorsätzliche falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss wäre ein gerichtlich strafbares

Vergehen und könnte mit Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren vom Strafgericht geahndet werden.

Herr Landesrat, eine Frage zu dieser Rechtsbelehrung?

LR a.D. Karl Kaplan: Ich muss Sie bitten, etwas lauter zu sprechen, ich bin ein ... Aber ich habe keinen Grund, da irgendwie ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Keine Frage?

LR a.D. Karl Kaplan: Keine Frage.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann ist die Rechtsbelehrung auch schon abgeschlossen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, vielen Dank, Herr Verfahrensrichter. Ich habe vorher schon gefragt, Herr Landesrat außer Dienst, ob Sie eine erste Stellungnahme abgeben wollen? Sie müssen das nicht, das ist so vorgesehen.

LR a.D. Karl Kaplan: Nein, danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Dann darf ich gleich den Herrn Verfahrensrichter bitten, dass er mit der Erstbefragung beginnt. Das heißt Erstbefragung bis zu 15 Minuten zu den Verfahrensgegenständen. Bitte.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Landesrat außer Dienst, Sie sind jener burgenländische Politiker, der - bisher im Ausschuss befragt - am längsten zurückblicken kann, als diensthabender Politiker.

LR a.D. Karl Kaplan: Leider.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jaja. Sie waren 1982 bis 1987 im Bundesrat und sind dann 1987 in den Landtag gekommen, ist das richtig so?

LR a.D. Karl Kaplan: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: 1987 in den Landtag gekommen, und Sie waren von 1996 bis 2004 Mitglied der Landesregierung?

LR a.D. Karl Kaplan: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Also, Sie blicken sehr lange auch in die Geschichte der Commerzialbank und in die der Genossenschaft zurück. Können Sie uns etwas berichten, wie es dazu gekommen ist, dass die damalige Raiffeisenbank aus dem Raiffeisensektor ausgeschieden ist und zur Commerzialbank wurde?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein. Haben Sie damit je zu tun gehabt?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie -, wissen Sie etwas darüber, und haben Sie damit zu tun gehabt, wie es dazu gekommen ist, dass das Land die Funktion des Revisionsverbandes übernommen hat?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein. Keine Ahnung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Waren Sie auch nicht damit befasst?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie je etwas davon zur Kenntnis bekommen, wahrgenommen oder als Mitteilung erfahren, wie die Revisionsberichte waren?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ob die gut oder schlecht waren, für die Genossenschaft?

LR a.D. Karl Kaplan: Nie etwas gehört davon.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie etwas davon, wer die -, wie es dazu gekommen ist, dass Dr. Nidetzky den Prüfauftrag bekommen hat?

LR a.D. Karl Kaplan: Keine Ahnung. Nichts. Weiß ich nicht. Null.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie nicht? Wissen Sie etwas über den Wechsel von Nidetzky zur TPA?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein. Kennen Sie den Bankdirektor Pucher persönlich?

LR a.D. Karl Kaplan: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Woher und wie bitte?

LR a.D. Karl Kaplan: Ich habe den Direktor Pucher kennengelernt durch meine Funktion im Burgenländischen Fußballverband. Ich war Präsident und bin dadurch Mitglied des ÖFB geworden, und der Martin Pucher war zu dieser Zeit Mitglied des ÖFB als Vertreter der Bundesliga. Ich weiß nicht, war er Bundesliga-, er war eine Zeit lang Bundesliga-Präsident, aber er war dort für die Bundesliga, also in Vertretung ÖFB-Präsidium. Dort habe ich ihn kennengelernt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie etwas darüber, wie das Sponsoring der Sportvereinigung Mattersburg war? Die ist ja vom ...

LR a.D. Karl Kaplan: Des Sportvereins Mattersburg?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja.

LR a.D. Karl Kaplan: Nein. Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie das -, in welchem Umfang das Land gefördert hat?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Waren Sie selbst bei Spielen zugegen?

LR a.D. Karl Kaplan: Sehr wohl.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Regelmäßig?

LR a.D. Karl Kaplan: Ich war Präsident des Burgenländischen Fußballverbandes und habe am Wochenende ungefähr fünf, sechs Spiele besucht, und da war natürlich immer das Bundesligaspiel Mattersburg dabei. Natürlich, das war ja meine Aufgabe.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Wer war denn da noch so an Prominenz des Bundeslandes zugegen bei diesen Fußballspielen im VIP-Bereich?

LR a.D. Karl Kaplan: Die Prominenz. Da jetzt Namen aufzuzählen, das ist ja unmöglich. Da waren damals 10-12.000 Zuschauer.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nicht alle Zuschauer. Herr Landesrat, sondern nur die, die sich im VIP-Bereich aufgehalten haben.

LR a.D. Karl Kaplan: Ja, ich muss dazusagen, ich habe den VIP-Bereich gemieden. Aus bestimmten Gründen bin ich dort vorbeigegangen, bin auf die drübere Bühne gegangen. Das hatte seine Gründe.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wenn es persönliche sind, dann brauchen Sie sie nicht erzählen.

LR a.D. Karl Kaplan: Na, das sind keine persönlichen Gründe. Es ist, ich weiß nicht, ob Sie das Stadion kennen? Die VIP-Tribüne ist die schlechteste im Stadion, Sie schauen im Sommer gegen die Sonne, wenn es regnet, sitzen Sie im Freien, wenn es windig ist und so weiter. Ich bin auf die drübere Tribüne gegangen. Dort waren die Fußballinteressierten, meine Freunde, habe mir ein Salzstangerl gekauft mit Käse, das hat 3 Euro 50 gekostet - Punkt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Der Herr Pucher war bekannt dafür, aus verschiedenen Anlässen, insbesondere auch zu runden Geburtstagen von Mitarbeitern oder von Prominenten, Geschenke zu machen.

LR a.D. Karl Kaplan: Ich kann mich an keines erinnern. Ich kann mich sehr wohl erinnern, dass ich bei seinem runden Geburtstag einmal dabei war.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und bei welchem seiner-, war das der 50er oder der 40er?

LR a.D. Karl Kaplan: Ich glaube der 70er? Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein, der 50er oder der 40er von Pucher?

LR a.D. Karl Kaplan: Ich weiß es nicht, welcher. Es war einer, wo der Frank Stronach an seiner Seite gesessen ist. Es wird der 60er gewesen. Ich glaube, zum 50er habe ich den Martin Pucher gar nicht gekannt, das wird der 60er gewesen sein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Reden Sie jetzt von Ihrem 50er?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein, nein - von Martin Pucher.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Von Pucher?

LR a.D. Karl Kaplan: Der Pucher hat im ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Der Pucher ist noch nicht so alt ...

LR a.D. Karl Kaplan: Na den 60er.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dass der 60er schon lange zurückliegt?

LR a.D. Karl Kaplan: Ja, aber ich bin schon so lange dabei, also ich kann mich nur deswegen erinnern.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Landesrat, das Thema ist nicht zentral, ich würde gerne dabeibleiben, ob Sie -, Sie sagen, Sie haben keine Wahrnehmungen gemacht über Geschenke, die ...?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist Ihnen etwas zu Ohren gekommen, dass Sie gehört haben - immerhin hat der Präsident des Fußballverbandes seine Ohren überall und Politiker waren Sie ja auch, ein prominenter - ist Ihnen etwas zu Ohren gekommen, dass der oder die von Pucher - nobel, fürstlich oder wie immer Sie das bezeichnen wollen - mit Edelmetall zum Beispiel beschenkt worden wäre?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist Ihnen nichts zu Ohren gekommen?

LR a.D. Karl Kaplan: Außer in letzter Zeit, was man in der Zeitung gelesen hat, aber damals nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Damals nein. Ist Ihnen etwas an der Finanzierung der Sportvereinigung aufgefallen?

LR a.D. Karl Kaplan: Ich habe damit nichts zu tun gehabt. Nein. Mit dem SV Mattersburg selbst habe ich, außer dass ich die Spiele besucht habe, keine ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Wie war denn die Zusammenarbeit mit Pucher bei der Akademie?

LR a.D. Karl Kaplan: Also die Zusammenarbeit mit dem Pucher, den möchte ich, nachdem ich das Buch nicht von hinten lese, sondern Kapitel eins, war es zunächst einmal eine gute Zusammenarbeit. Sonst wäre die Fußballakademie nicht möglich gewesen. Es war eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Landeshauptmann, dem Martin Pucher und mir. Und wir haben dann -, mich hat immer geärgert als Fußballpräsident, dass unsere irgendwohin nach Wien oder nach Graz mussten, und dann haben wir als einziges Bundesland keine Akademie gehabt, und dann haben wir eine gebaut. Das war, glaube ich, heute sage ich auch noch dazu, klug und richtig für unsere burgenländische Jugend. Und die ersten vier Jahre bis zur Eröffnung haben wir natürlich gut zusammengearbeitet - Land, Stadtgemeinde Mattersburg, Burgenländischer Fußballverband und SV Mattersburg. Wir saßen immer an einem Tisch und haben das konzipiert und ich glaube 2009 wurde die Akademie eröffnet. Bundeskanzler Alfred Gusenbauer hat die Eröffnung vorgenommen. Es war eine gute Zusammenarbeit. Danach ist ein Aufsichtsrat gebildet worden, ich war der Vorsitzende. Und da war es dann schon nicht mehr so gut, die Zusammenarbeit. Denn dann sind Dinge von mir, oder man hat versucht, gewisse Dinge zu verlangen, die ich nicht bereit war, zu tun, etwa der Burgenländische Fußballverband muss jetzt nach Mattersburg. Da habe ich gesagt, nur über meine Leiche. Oder die Spieler, die in der Akademie gespielt haben, waren in einem Verein, dort müssen jetzt Mattersburger Funktionäre rein. Das war alles -, und da hat sich die Stimmung dann natürlich rapid verschlechtert und ich habe dann beschlossen aufzuhören.

Ich bin, 2012 habe ich dann aufgehört und habe nicht mehr kandidiert.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ich bedanke mich für Ihre Antworten im Rahmen der Erstbefragung.

LR a.D. Karl Kaplan: Bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank an Sie beide. Herr Landesrat außer Dienst, ein weiteres Begleiten sozusagen durch die Befragung. Nach dieser Erstbefragung gehen wir jetzt in die Runden mit den Fraktionen. Es sind ja alle vier Fraktionen da, wie ich vorher schon erwähnt habe, Sie werden wahrscheinlich den Großteil kennen. Es beginnt jetzt die erste Fragerunde mit sechs Minuten ...

LR a.D. Karl Kaplan: Pro Runde?

Vorsitzende Verena Dunst: Ja ...

LR a.D. Karl Kaplan: Sechs Minuten?

Vorsitzende Verena Dunst: Das heißt, alle vier Fraktionen fragen ...

LR a.D. Karl Kaplan: Sechs Minuten?

Vorsitzende Verena Dunst: Jede Fraktion sechs Minuten, das muss nicht ausgeschöpft werden, kann ausgeschöpft werden. Dann die zweite Befragungsrunde, wieder jede Fraktion für sich drei Minuten und eine dritte mit zwei Minuten. Noch dazu kommt, dass die Zeit natürlich aus den Vorrunden mitgenommen werden kann.

Aber wie gesagt, schauen wir einmal. Fakt ist, dass da natürlich auch nach der Verfahrensordnung rotierend eine Fraktion beginnt. Jetzt ist es die SPÖ, die beginnt, in dieser ersten Fragerunde mit sechs Minuten. Die Frau Abgeordnete Doris Prohaska darf, wird jetzt fragen. Ich nehme an, Sie kennen sich.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja, einen schönen guten Tag. Und mein Anstand gebietet es mir und meine gute Kinderstube und auch der Respekt, Sie waren Landesrat, dass ich Sie auch jetzt als Landesrat außer Dienst bezeichne, egal zu welcher Fraktion Sie gehören. Das hat man sich hart verdient, das ist so.

Herr Landesrat, wir haben auch oft Vorlagen vorzulegen, wenn sich unsere Frage darauf begründet. Ich hätte jetzt so eine Vorlage. Bitte, Frau Huber.

(Eine Bedienstete der Landtagsdirektion verteilt einen Auszug aus der Geschäftseinteilung der Burgenländischen Landesregierung aus dem Jahr 2000.)

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, Herr Landesrat außer Dienst, eine Erklärung, was da jetzt ausgeteilt wird. Es ist so, dass wir natürlich eine Akteneinsicht mit vertraulichen Akten, mit öffentlichen Akten, angelegt haben. Die Fraktionen können aber, so wie es jetzt der Fall ist, auch andere Dinge hereinbringen. Das liest man sich dann durch. Das bekommen alle und dann kann man zu dem befragt werden.

Frau Abgeordnete, ist es so, dass Sie zu den zwei, also Sie haben da Landesrat Karl Kaplan stehen, und zu diesem angestrichenen Punkt ...?

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Jaja, genau.

Vorsitzende Verena Dunst: Das heißt, wir müssen das nicht alles durcharbeiten?

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Nein.

Vorsitzende Verena Dunst: Das ist die Geschäftseinteilung der Burgenländischen Landesregierung eben aus dem Jahr, wo der Herr Landesrat noch in Amt und Würden war. Herr Landesrat, alles angekommen? Also, die Frau Abgeordnete Prohaska wird Sie zu Ihren Zuständigkeiten damals befragen.

LR a.D. Karl Kaplan: Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Und ich darf noch einmal wiederholen, ich hoffe, das ist bei Ihnen angekommen: sechs Minuten pro Klub und dann drei Minuten pro Klub und dann zwei Minuten pro Klub.

Bitte, Frau Abgeordnete Prohaska.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Danke, Frau Vorsitzende. Herr Landesrat, ich lege Ihnen vor die Referatseinteilung in der Burgenländischen Landesregierung aus dem Jahr 2000. Es ist da angestrichen. Demnach waren Sie als Wirtschaftslandesrat für Wirtschafts- und Erwerbsgenossenschaften zuständig, also auch für die Bestellung eines Revisors für die Kreditgenossenschaft. Können Sie das bestätigen?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein. Ich habe mit der Genossenschaft nie etwas zu tun gehabt.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Aber Sie waren zuständig für die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften sowie Kapitalgesellschaften. Das war Ihre ...

LR a.D. Karl Kaplan: Ich kann Ihnen nur sagen, ich habe weder eine Diskussion in der Regierung gehört darüber, noch habe ich irgendwelche Zuständigkeiten gehabt. Ich schließe das aus für meine Person.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Das ist aber aus dem Amtsblatt. Das ist so. Gut, ich mache weiter.

LR a.D. Karl Kaplan: Sie haben mich gefragt. Ich sage Ihnen, ich habe damit nichts zu tun gehabt.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja, danke. Das heißt, im Jahr 1994, als die Landesregierung die Aufgabe einer Revisionsbehörde übernommen hat, da waren Sie Klubobmann der ÖVP?

LR a.D. Karl Kaplan: Ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Waren Sie mit der Übernahme der Aufgabe der Revisionsbehörde für die Kreditgenossenschaft befasst beziehungsweise haben Sie eine Wahrnehmung dazu?

LR a.D. Karl Kaplan: Ich habe keine. Ich war nicht befasst und habe keine Wahrnehmung dazu.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Das heißt, Sie wissen auch nicht, ob es im Vorfeld Widerstand der ÖVP dagegen gegeben hat?

LR a.D. Karl Kaplan: Ich kann mich an keine Diskussion diesbezüglich erinnern. Ich war der Klubobmann, also ich hätte es wissen müssen wahrscheinlich. Ich habe -, nein.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Sie haben auch keine Wahrnehmung zur Bestellung des Revisors Gerhard Nidetzky?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Also ich gehe noch -, Sie haben es nicht gewusst, dass Sie zuständig waren, das heißt, Sie haben auch keine Unterlagen oder Berichte angefordert, weil Sie nicht wussten, dass Sie zuständig sind? Ist das richtig so?

LR a.D. Karl Kaplan: Welche Zust-...? Unterlagen wofür?

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Entschuldigung, da haben wir eine unterstellende Frage.

Vorsitzende Verena Dunst: Meine Herren, vielleicht hat sich das ja jetzt erübrigt.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Da waren wir schon etwas in ...

Vorsitzende Verena Dunst: ... die Geschäftsordnungsdebatte, weil sich der Herr Verfahrensanwalt gerade schon gemeldet hat. Bitte, Herr Verfahrensanwalt.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Ich teile Ihre Meinung.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut. Ich werde die Frage

Vorsitzende Verena Dunst: Moment, Frau Abgeordnete. Heißt das, dass dann Ihre beiden Wortmeldungen hinfällig sind? Wollten Sie sich dazu melden?

Ja. Gut. Frau Abgeordnete, Sie sind wieder dran. Die Frage ist nicht statthaft und daher bitte ich Sie ...

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut. Warum haben -, haben Sie als Wirtschaftslandesrat die Revisionsberichte entgegengenommen?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Warum haben Sie die Berichte beziehungsweise sonstige Unterlagen nicht angefordert, obwohl Sie zuständig waren?

Vorsitzende Verena Dunst: Gut.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Also, das ist jetzt schon mehrfach von der Auskunftsperson faktisch beantwortet worden. Sie halten ihm eine schriftliche Zuständigkeitsverteilung vor, die er für sich mehrfach beantwortet hat, dass sie faktisch nicht der Fall war. Sie dürfen nicht davon ausgehen, dass das richtig ist und dass er Ihnen etwas Falsches sagt. Bitte eine andere Frage.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Der damalige Leiter der Finanzabteilung war Rudolf Talos, der auch Ihr Vorgänger als Präsident des Burgenländischen Fußballverbandes war. Haben Sie mit Herrn Talos -, hat Herr Talos Sie auch nie dazu angesprochen?

LR a.D. Karl Kaplan: Erstens war der Rudi Talos Verantwortlicher beim Landeshauptmann Karl Stix. Zum Zweiten war das Verhältnis zwischen meinem Vorgänger im Fußballverband und mir mehr als getrübt, sprich, es war eigentlich kein Verhältnis vorhanden. Wir haben, aus welchen Gründen auch immer, keinen Kontakt und leider, es tut mir im Nachhinein leid, wir haben uns auseinandergelebt, aus nichtigen Gründen vermutlich, aber die nicht in diesem Bereich gelegen haben, sondern im Fußball oder irgendwas. Keine Ahnung.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut. Danke. Ich wechsle das Thema.

LR a.D. Karl Kaplan: Bitte.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ich gehöre zu den wenigen Frauen hier herinnen, die sehr fußballaffin sind

LR a.D. Karl Kaplan: Freut mich.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): ..., das muss ich jetzt gestehen. Ich hätte wieder eine Vorlage dazu, und zwar ist das vom Liveticker vom ORF.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja dann, Frau Abgeordnete, danke. Dann schauen wir uns das mal an und dann setzen wir wieder fort.

(Eine Bedienstete der Landtagsdirektion verteilt eine Seite aus dem ORF Liveticker zum Untersuchungsausschuss vom 03.02.2021.)

Vorsitzende Verena Dunst: Frau Abgeordnete, eine Zusatzfrage noch an Sie.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja?

Vorsitzende Verena Dunst: Sie beziehen sich jetzt auf eine bestimmte Passage oder auf das Ganze?

LR a.D. Karl Kaplan: Muss ich das jetzt lesen?

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Jetzt habe ich natürlich meine Unterlage nicht da. Ich muss warten, ich habe jetzt die Unterlage Frau Huber mitgegeben.

Vorsitzende Verena Dunst: Ah, verzeihen Sie, na klar, die ist noch nicht ausgeteilt.

LR a.D. Karl Kaplan: Jaja.

(Der Abgeordnete Mag. Dr. Roland Fürst verlässt um 15 Uhr 38 Minuten den Sitzungsraum.)

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Und zwar unten bei 11.12 Uhr, Goldplättchen an Ex-Wirtschaftslandesrat Karl Kaplan. Auf diesen Absatz.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Dann unterbreche ich kurz, damit das alle anschauen können.

LR a.D. Karl Kaplan: Ich habs schon gelesen, ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ich ersuche Sie - Beratung -, sich zu beraten mit dem Herrn Verfahrensanwalt. Sie haben zu diesem Thema bereits eine Angabe gemacht im Rahmen der Erstbefragung, und es ist jetzt eine weitere Frage dazu zu beantworten. Und da sollten Sie vielleicht noch einmal an Ihre Rechte erinnert werden.

Vorsitzende Verena Dunst: Das wäre gut so. Ich unterbreche kurz.

(Die Sitzung wird um 15 Uhr 38 Minuten für eine Beratung des LR a.D. Karl Kaplan mit Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Martin Pucher hat hier ausgesagt, dass Sie zu bestimmten Anlässen Geschenke von der Commercialbank beziehungsweise vom SVM erhalten haben. Können Sie sich an die Geschenke erinnern?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein, ich kann mich nur an den letzten Satz erinnern.

Vorsitzende Verena Dunst: Mikro bitte, sonst kann das Protokoll nicht mitschreiben.

LR a.D. Karl Kaplan: Ist eh eingeschalten.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja jetzt. Gilt schon, noch einmal, bitte um Wiederholung. Verzeihung, aber das müssen wir aufzeichnen. Herr Landesrat außer Dienst, könnten Sie noch einmal sagen, was Sie gesagt haben? Ich kann mich nur erinnern ...

LR a.D. Karl Kaplan: Ich habe gesagt, Nein. Und die letzte Zeile „politisch habe ich nie einen Unterschied gemacht, sagt Pucher“ - auch das kann ich nicht bestätigen, er hat bei mir immer über die ÖVP geschimpft. Ja, das war so. Und zwar ich könnte, die Namen ...

(Mehrere Zwischenrufe mit dem Inhalt, dass Martin Pucher Mitglied bei der ÖVP war.)

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja, aber er war ja Mitglied bei der ÖVP. Das ist ja auch eigenartig, oder?

LR a.D. Karl Kaplan: Das habe ich auch jetzt erst erfahren, in diesen Tagen. Das hat er mir nie erzählt. Also davon hat er mir nicht erzählt. Anscheinend hat er sich geschämt dafür, aber es war zu spät.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Das ist jetzt Ihre Interpretation. Das kann ich natürlich nicht beurteilen. Das heißt, Sie können sich nicht erinnern, irgendwelche Geschenke von Herrn Pucher bekommen zu haben?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein. Und ich muss dazusagen, ich habe den Herrn Direktor Pucher auch nie irgendwo anders getroffen als entweder bei ihm im Büro oder am Sportplatz. Es hat nie irgendwelche privaten Kontakte oder irgendetwas -, nur am Fußball.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Er hat auch ausgesagt, Sie hätten VIP-Karten für die Spiele des SVM geschenkt bekommen. Stimmt das?

LR a.D. Karl Kaplan: VIP-Karten habe ich bekommen. Ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Für jedes Match, oder? Nachdem Sie Präsident waren?

LR a.D. Karl Kaplan: Ja. Es war so, ich war Präsident des Burgenländischen Fußballverbandes und als solcher habe ich bei Spielen, die im Landes-, also Burgenländischen Fußballverband stattgefunden haben, überall freien Eintritt.

Für die Spiele des SV Mattersburg habe ich eine VIP-Karte bekommen, bin bei den VIP-Tribünen vorbeigegangen, bin übergegangen und habe mir ein Salzstangerl gekauft. Aber das war meine Aufgabe als Präsident des Fußballverbandes, mir die Spiele anzuschauen. Und auch was die Jugend -, es haben ja dann ein paar Nachwuchsspieler in der Kampfmannschaft Fuß gefasst, das hat mich natürlich interessiert. Ist ja keine Frage, das war meine Aufgabe.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Das heißt, nur zum Feststellen, das heißt, diese VIP-Karte wurde vom SVM bezahlt oder von Herrn Pucher? Sie haben sie nicht bezahlt?

LR a.D. Karl Kaplan: Ich habe sie nicht bezahlt, wenn Sie das so wollen. Ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja, genau. Nur um das festzustellen. Gut.

(Der Abgeordnete Mag. Dr. Roland Fürst kehrt um 15 Uhr 42 Minuten in den Sitzungsraum zurück.)

LR a.D. Karl Kaplan: Moment.

(LR a.D. Karl Kaplan berät sich mit Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper.)

LR a.D. Karl Kaplan: Zur Klarstellung möchte ich sagen, ich habe meine Funktion als Präsident des Burgenländischen Fußballverbandes angetreten, nachdem ich in der Politik ausgeschieden bin. Ich war 2004 -, im April bin ich ausgeschieden und einen Monat später bin ich Präsident geworden. Also ich habe diese VIP-Karte bekommen als Fußballpräsident und nicht in irgendeiner politischen Funktion.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Sie haben vorher auch gesagt, Sie haben den Herrn Pucher kennengelernt als Fußballpräsident. Das heißt, hatten Sie vor Ihrer Zeit als Präsident des Burgenländischen Fußballverbandes, also vor 2004, als Wirtschaftslandesrat Kontakt zu Pucher?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ich nehme die Zeit mit in die nächste Runde. Vorerst einmal keine Fragen. Danke. Darf ich nur noch etwas feststellen, Herr Richter? Weil Sie vorhin gesagt haben, das kann wahr sein, oder nicht: Das ist aus dem RIS, das heißt, aus dem Bundeskanzleramt, die Ressortzuteilung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Ich meinte, es gibt de facto Geschäftszuteilungen und solche, die am Papier stehen. Offen - es werden nicht immer alle Geschäftszuteilungen de facto eingehalten, nicht nur in der Politik, auch bei Vereinen und sonst.

LR a.D. Karl Kaplan: Ich glaub nicht, dass ich zuständig war für diese Wirts-
...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und wenn er wiederholt sagt, dass es so nicht war.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Na ich wollte nur feststellen, woher es ist.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jaja, danke.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Danke.

LR a.D. Karl Kaplan: Das bezweifle ich.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich darf weitergeben an die ÖVP. Wer? Sie, Herr Klubobmann, werden befragen. Bitte.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Danke schön, Frau Vorsitzende. Danke schön, Herr Landesrat außer Dienst, für Ihr Kommen.

Ich darf zunächst zur Debatte für mich festhalten, dass hier nicht nur Unterstellungen, sondern auch nicht der Wahrheit widerspiegelnde Aussagen getätigt worden sind. Wie zum Beispiel kann der Widerstand der ÖVP nicht gegeben, gewesen sein, weil einzig allein der Herr Pucher mit dem Herrn Landeshauptmann, mit dem damaligen Landeshauptmann Stix, nachweislich, das haben wir ja im Untersuchungsausschuss herausgearbeitet, die Gründung der Bank vorangetrieben haben.

Zum Zweiten, weil Sie sich ja wiederholt auf die Einteilung der Geschäftseinteilung der Landesregierung aus dem Jahr 2000 beziehen. Der Herr Landesrat, der Finanzlandesrat, war zuständig und hat in den letzten Jahren und Jahrzehnten immer für die Revision gesorgt - zum einen, und zum anderen auch der Herr Landeshauptmann Stix damals, wie wir ja bereits wissen, den Revisor bestellt in der Funktion als Revisionsverband des Landes. Das kann ich einmal von dieser Stelle festhalten, damit es hier auch keine falschen Darstellungen dazu gibt, in dieser Befragung.

Zur ÖVP-Mitgliedschaft des Herrn Puchers. Ich glaube, das haben wir auch hinlänglich schon debattiert, dass er mit der Gründung der Bank aus der ÖVP ausgeschieden ist. Das hat er uns ja selbst als Aussage hier im Hohen Ausschuss mitgeteilt.

Herr Landesrat außer Dienst, ich darf vielleicht nochmals präzisieren und mich auch auf die Erstbefragung beziehen und ich glaube, das hat der Herr Rat auch dementsprechend gemeint. Ich darf nochmal im Konkreten den Herr Landesrat fragen: Von wann bis wann waren Sie Landesrat in der Burgenländischen Landesregierung?

LR a.D. Karl Kaplan: Von 1996 bis April, Mai 2004.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Also, das heißt, das ist schon mittlerweile 17 Jahre her, als Sie in der Landesregierung waren. Danach sind Sie, wie Sie vorher ausgeführt haben, Fußballpräsident geworden.

LR a.D. Karl Kaplan: Zwei Monate später, ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Haben Sie in Ihrer Funktion als Landesrat mit dem Herrn Pucher etwas zu tun gehabt?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Erst danach als Fußballpräsident?

LR a.D. Karl Kaplan: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Herr Landesrat außer Dienst, haben Sie in Ihrer Funktion als Landesrat jemals von Pucher ein Geschenk erhalten?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Somit - danke schön. Keine weiteren Fragen vorerst.

Vorsitzende Verena Dunst: Dann darf ich weitergeben an Sie, Herr Abgeordneter MMag. Petschnigg, bitte.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke, Frau Vorsitzende, sehr geschätzter Herr Landesrat. Nur einige wenige Fragen. Es ist ja eine Zuständigkeit hier ausgeteilt worden. Ich nehme an, eine Referatseinteilung für die Landesregierung, aus welchem Jahr ist nicht einmal ersichtlich. Gehe ich recht in der Annahme, dass man Sie als Wirtschaftslandesrat mit allem, was da so mitschwingt, bezeichnen durfte? Waren Sie damals für Wirtschaft zuständig?

LR a.D. Karl Kaplan: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wissen Sie aber, wer Fragen von Banken beziehungsweise des Revisionsverbandes, wer das abgewickelt haben könnte?

LR a.D. Karl Kaplan: Also wissen tue ich es nicht. Also ich war nicht zuständig, ich habe damit nichts zu tun gehabt. Wenn, dann war es vielleicht, ich weiß es aber nicht, der Finanzreferent, anders kann ich mir nicht vorstellen. Aber ich weiß es nicht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sehr geehrter Herr Landesrat, kennen Sie einen Dr. Engelbert Rauchbauer?

LR a.D. Karl Kaplan: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wissen Sie, welche Funktion der damals hatte?

LR a.D. Karl Kaplan: Der Engelbert war damals -, das ist aber sehr vage, ich glaube, der ist nach dem Talos Rudi in die Finanzabteilung gekommen, oder? Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Genau. Abteilungsvorstand der Finanzabteilung, genau. Und er hat uns hier als Auskunftsperson gesagt, er hätte ein Gutachten oder zumindest einen Aktenvermerk verfasst, dass für Banken und für Revisionsfragen, so wie Sie es gesagt haben, der Finanzlandesrat zuständig wäre und eben nicht der Wirtschaftslandesrat. Das wäre seit, ich weiß nicht, 1996 oder 1997 so gehandhabt worden und deckt sich daher mit Ihren Beobachtungen.

LR a.D. Karl Kaplan: Also ich war nicht zuständig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Dass Sie nie Zuständigkeit hatten oder auch nie an etwas Bericht oder so etwas überantwortet bekommen haben?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Herr Landesrat, kennen Sie den, Nona-Frage, aber kennen Sie den Herrn Helmut Bieler?

LR a.D. Karl Kaplan: Natürlich.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Was hatte der für eine Funktion?

LR a.D. Karl Kaplan: Wann?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): In der Zeit, wo Sie auch in der Regierung waren.

LR a.D. Karl Kaplan: Der Helmut Bieler, mein Freund, war in der Landesregierung, fragen Sie mich jetzt nicht, wann.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Können Sie sich erinnern, dass er Finanzlandesrat war?

LR a.D. Karl Kaplan: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Weil Helmut Bieler nämlich auch als Auskunftsperson hier war und ausgesagt hat, er wäre zuständig gewesen und hätte auch diese Berichte zumindestens in seiner Abteilung ...

LR a.D. Karl Kaplan: Also er war Finanzlandesrat, das weiß ich.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also wir können, glaube ich, festhalten für uns, dass immer die Finanzlandesräte zuständig waren bis in das

Jahr 2020, als Doskozil versucht hat, das abzuschieben. Sehr geschätzter Herr Landesrat, kennen Sie einen Herrn Dkfm. Nidetzky?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein. Also dem Namen nach, aber persönlich kenne ich ihn nicht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie sind nie mit ihm in Kontakt gekommen?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Dann hätte ich nur noch eine letzte Frage, die zugegebenermaßen nur mittelbar mit unserem Gegenstand zusammenhängt, aber ich versuche, hier ein bisschen im Fundus Ihrer Erfahrungen zu graben.

LR a.D. Karl Kaplan: Lang, lang ist es her.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sehen Sie irgendwelche Ähnlichkeiten dieser Commerzialbank-Causa mit dem Fall der Bank Burgenland?

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper LL.M.: Das müssen Sie nicht beantworten, wenn Sie ...

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja.

LR a.D. Karl Kaplan: Ich sehe aber da keine Ähnlichkeiten. Nein. Ich meine, ich war 30 Jahre in der Politik, ich habe das alles erlebt, aber Gott sei Dank nur am Rande.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Nur am Rande. Gut, dann danke ich für Ihre Ausführungen und habe keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Dann darf ich gleich weitergeben an die Frau Klubobfrau Mag.a Regina Petrik. Bitte.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön, Frau Präsidentin. Sehr geehrter Herr Landesrat außer Dienst, wir suchen hier noch immer - oder einige von uns - nach dem Grund, warum das Land Burgenland 1994 überhaupt diese Revision übernommen hat. Und vielleicht können Sie uns da oder dort etwas helfen. Sie haben gesagt, Sie kennen den Rudolf Talos schon, aber halt nicht -, sozusagen, Sie haben kein persönliches Naheverhältnis zu ihm?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein, ich hatte ein persönliches Naheverhältnis bis zu einem bestimmten Zeitpunkt, dann war es leider aus. Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wissen Sie, wie das Verhältnis zwischen Rudolf Talos und Karl Stix war? Haben die sich gut verstanden, oder?

LR a.D. Karl Kaplan: Die haben sich zunächst gut verstanden, sonst wäre ja der Talos Rudi nicht in der Finanzabteilung der Chef geworden, aber es hat sich dann sehr rasch, glaube ich, die Stimmung getrübt und sie haben - meines Wissens nach - dann nicht harmoniert.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Können Sie sich nach all dem, wie Sie jetzt Ihre Erfahrungen der Politik zusammengesammelt haben und diesen Fall der Commerzialbank und dieser Revision wahrscheinlich mitverfolgt haben durch die Medien, irgendwie einen Reim darauf machen, was den Herrn Landeshauptmann Stix damals dazu gebracht haben könnte, diese Revision zu übernehmen? Haben Sie dazu irgendeine Idee?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hätte das dem Land irgendetwas bringen können?

LR a.D. Karl Kaplan: Dazu kann ich nichts sagen, nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie waren 1994 Klubobmann der ÖVP, habe ich das richtig notiert?

LR a.D. Karl Kaplan: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Als Klubobmann hätten Sie es als Aufgabe gesehen, dass so eine gewichtige Entscheidung wie die Übernahme der Revision eigentlich in den Landtag kommt zur Debatte, oder ist es für Sie klar, dass das eine Landesregierungsentscheidung ist?

LR a.D. Karl Kaplan: Ich weiß nur, dass im Landtag nicht debattiert wurde, mehr kann ich dazu nicht sagen. Ich habe keine Erinnerung daran.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber jetzt von Ihrer Erfahrung her, von der Einschätzung, hätte das parlamentarisch behandelt werden sollen oder würden Sie das auch in Ihrer Erfahrung ...

LR a.D. Karl Kaplan: Ich glaube, das war eine Sache für die Regierung, glaube ich, aber wissen tue ich es nicht. Ich weiß dazu zu wenig.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön.

LR a.D. Karl Kaplan: Bitte.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie haben uns dann erzählt, Sie sind in den Sport gewechselt, habe ich das richtig verstanden, es war Ihnen wichtig, dass Sie zuerst die politische Funktion ablegen und erst danach eine hohe Sportfunktion übernehmen oder war das zufällig hintereinander?

LR a.D. Karl Kaplan: Na ja, die Gründe, warum ich die Politik zurückgelegt habe waren sicherlich nicht die „Präsident im Fußballverband“. Ich wollte nicht mehr, und dann hat sich die Situation ergeben, dass der Rudi Talos, der war ja damals schwer gezeichnet, glaube ich, der war körperlich, glaube ich, schwer gezeichnet zu dem Zeitpunkt, und wollte ja dann noch einmal Präsident werden, hat kandidiert, hat dann bei den Vorwahlen schlecht abgeschnitten. Und dann im letzten Moment bin ich aufgesprungen und bin dann -, da hat es ja einen Mordswirbel gegeben, eine Kampfabstimmung und, und, und. Und dann bin ich auf einmal Präsident gewesen. Das war nicht geplant, das ist Schritt für Schritt, step by step, gegangen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): War das eine bewusste -, also für mich war die Frage, ob es für Sie eine bewusste Trennung war zwischen politischer Funktion und sportlicher Funktion oder war das zufällig? Sie hätten auch als Landesrat ...

LR a.D. Karl Kaplan: Nein, keine bewusste. Wenn ich noch Landesrat gewesen wäre, dann hätte ich mich nicht um das Amt des Präsidenten bemüht. Dass ich mit der Politik Schluss gemacht habe, hat andere Gründe gehabt. Und dann waren -, im Fußballverband waren dann halt auch Streitigkeiten. Der Rudi Talos hat die Felle davonschwimmen gesehen und hat mich dann im letzten Moment gefragt, ob ich kandidieren möchte. Und ich habe dann kandidiert gegen den Fuith Peter, mit dem ich heute das beste Verhältnis habe. Ich war dann acht Jahre Präsident. Ich muss sagen, das ist eine ehrenamtliche Funktion, ich habe das aber hauptamtlich

geführt. Ich war fünf Tage vor Ort. Ich habe fünf Tage in Eisenstadt meine -, bin wie ein hauptamtlicher Präsident gewesen, ich habe es gerne gemacht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie in der Zeit auch Erfahrungen gesammelt mit Sponsoring für Fußballvereine?

LR a.D. Karl Kaplan: Na mit Sponsoring habe ich schon Erfahrung gemacht, aber nicht für Fußballvereine, sondern für den Fußballverband.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Für den Fußballverband. Wie läuft das so ab, wie bahnt sich das an?

LR a.D. Karl Kaplan: Mir ist es ganz gut gelungen, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das glaube ich Ihnen. Vielleicht können Sie uns dann erzählen, damit wir das auch verallgemeinern können, wie läuft so etwas ab, die Anbahnung von Sponsoring?

LR a.D. Karl Kaplan: Na das ist viel Einsatz. Da braucht man kein Professor sein, da muss man mit viel Einsatz fünf Tage in der Woche überall klopfen und dann kommen in Summe -, ich kann mich jetzt nicht mehr erinnern, aber das waren dann in acht Jahren einige 100 000 Euro. Ich habe die Landesgesellschaften und Private und, und, und - es war eine gute Zeit für den Burgenländischen Fußballverband, das muss ich sagen, finanziell.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das heißt, Sie haben sich als Präsident persönlich dafür eingesetzt, dass Sponsorgeld hereinkommen?

LR a.D. Karl Kaplan: Natürlich, wer sonst?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wir haben hier schon auch andere Auskünfte bekommen, dass ein Präsident nur repräsentiert, aber kein Geld hereinbringt.

LR a.D. Karl Kaplan: Es gibt solche auch. Mein Vorgänger war der Rudi Talos. Ich glaube nicht, dass er irgendwo einen Sponsor aufgetrieben hat. Er war damals Beamter in der Landesregierung und hat die Zeit nicht gehabt. Ich war Pensionist. Ich bin halt -, habe das Land beackert. Wenn es das erste Mal nicht gegangen ist, dann bin ich halt fünfmal hingegangen. Irgendwann habe ich schon etwas bekommen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Kann ich daraus folgern, eine Aussage, ein Präsident hätte nichts tun mit dem Auftreiben von Sponsorgeldern, das würden Sie grundsätzlich nicht unterschreiben?

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Sie müssen da, glaube ich, den Fußballverband und den Fußballverein unterscheiden. Das sind zwei komplett unterschiedliche paar Schuhe. Also ein Fußballverein ist ein wirtschaftlich geführtes Unternehmen in Wahrheit, das ganz anders arbeitet als der Fußballverband, dem es eigentlich um die Förderung von Jugend und so weiter geht. Ich würde das bitte differenzieren. Und auf der anderen Seite, wie der Burgenländische Fußballverband zu seinen Sponsorgeldern kommt, nachdem die Auskunftsperson aus dem politischen Amt ausgeschieden ist, also das gehört auch nicht daher.

LR a.D. Karl Kaplan: Können wir nachher ein Privatissimum machen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Für mich ist es schon wichtig, dass wir hier sozusagen schauen, woher sich welche Entscheidungen

zusammensetzen können. Und der Herr Altlandesrat Kaplan ist eine wichtige Auskunftsperson, weil er so viel weiß. Und dieses Wissen möchte ich gerne nutzen.

LR a.D. Karl Kaplan: Ich habe schon viel vergessen, ich werde 80, ich habe schon viel vergessen, vor allem Namen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja, das ist leider ein Pech. Das kommt vor mit dem Alter. Aber vielleicht, um uns wieder hier zu einer Sache zusammenzuholen, möchte ich auch gerne einen Vorhalt austeilen. Das ist ein BVZ-Artikel bitte. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, das heißt aus der BVZ eine Seite oder ein Artikel? Wenn wir das in der Hand haben, sagen Sie uns, ob Sie das einschränken möchten.

(Eine Bedienstete der Landtagsdirektion verteilt einen Artikel aus der BVZ vom 23.08.2020 mit dem Titel „Karl Kaplan: Es ist ein Jammer“.)

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Es ist nicht lang, man kann es sich durchlesen.

LR a.D. Karl Kaplan: Da steht alles richtig, ja. Alles richtig.

Vorsitzende Verena Dunst: Sie sind schon fertig? Gut, bitte.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Ich möchte nur vorweg klarstellen, weil das manche, glaube ich, anders interpretieren als ich. Also für mich sind Befragungspersonen hier, damit wir den Erkenntnisgewinn für den Ausschuss erweitern. Das hat nichts mit der Suche von Schuldigen zu tun, kaum sitzt jemand hier, sondern die Schlüsse müssen wir dann nachher selber ziehen.

Hier ist beschrieben, wie es Ihnen ergangen ist, auch mit der Fußballakademie. Sie haben uns schon erzählt, dass Sie das für eine ganz wichtige Einrichtung halten. Und dann sagen Sie hier im dritten Absatz: "Mir war immer schon klar, dass die Akademie irgendwann einmal vom Land übernommen werden muss. Dass es aber so schnell und in dieser Form passiert, war einfach nicht absehbar." Können Sie uns das hier ein bisschen ausführen?

LR a.D. Karl Kaplan: Das kann ich Ihnen genau erklären. Zu dem Satz stehe ich heute noch. Das ist -, die Fußballakademie braucht als Partner einen Bundesligaklub. Als in der Öffentlichkeit bekannt wurde, wir bauen eine Fußballakademie, haben mich morgens um halb 7 Uhr, an dem Tag von Norden bis Süden alle Sportvereine angerufen, mach es bei uns, bei uns. Die Voraussetzung für eine Fußballakademie ist aber, dass du einen Bundesligaklub hast. In dem Satz habe ich gemeint, wenn sich Mattersburg oben verabschiedet, was ist dann? Dann ist der Status der Akademie verloren und dann wird das Land natürlich in die Presche springen müssen. So war das gemeint, und zu dem stehe ich heute noch. Dass es so schnell geht wie jetzt, das hätte ich nicht geglaubt.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Heißt das, Sie haben schon länger gehnt, dass der SVM ...?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein, ich habe es nicht gehnt. Nein, nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Weil Sie gesagt haben, weil es so schnell geht. Aber Sie haben es grundsätzlich vermutet?

LR a.D. Karl Kaplan: Dass es so schnell geht, wie es jetzt gegangen ist, das habe ich nicht gemeint. Ich habe nicht gemeint, dass es den SVM einmal zerreißen

wird, sondern ich war der Meinung Mattersburg ist ja ein Dorfklub und wenn der absteigt von der Bundesliga in die zweite und in die Regionalliga - ich habe Mattersburg kennengelernt, da haben sie in der Landesliga gespielt -, dann wäre der Akademiestatus weg gewesen, nicht? Du brauchst einen Bundesligacub als Partner für die Fußballakademie und da zusätzlich, da bin ich ins Unterrichtsministerium gefahren, hat man müssen schauen, dass die Schule Dependance oben macht in der Akademie, dass die Buben oben unterrichtet werden können, aber ich habe immer davon, ich bin davon ausgegangen, dass sich Mattersburg nicht ewig in der obersten Liga halten wird.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Immer schon? Können Sie das zeitlich ein bisschen eingrenzen?

LR a.D. Karl Kaplan: Wo immer?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Mir war immer schon klar, dass die Akademie irgendwann einmal vom Land übernommen werden muss. Immer schon?

LR a.D. Karl Kaplan: Mir war das auch bei der Errichtung klar. Wenn Mattersburg einmal absteigt, dann ist die Geschichte gegessen. Das hat sich ja eh lang gut gehalten, Mattersburg, aber es war halt doch nur eine Gemeinde mit 7.000, 8.000 Einwohnern, ein bescheidenes Aufkommen an Sponsorgeldern und so. Es war ja eine Kraftanstrengung von Martin Pucher, dass er sich da oben so lange gehalten hat und niemand hat aber gewusst, warum das möglich war. Heute wissen wir es.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Dann sind wir gleich bei der Sache. Haben Sie sich nie gefragt, wie schafft er das finanziell? Woher nimmt er das viele Geld?

LR a.D. Karl Kaplan: Gefragt - eigentlich haben sich viele gefragt. Auf Bundesebene, der Martin Pucher hätte können partout Präsident des Österreichischen Fußballbundes werden. Wenn er Ja gesagt hätte, wäre er es gewesen, in einer Sitzung. Also, da haben sich viele gefragt - wie. Aber man hat mit Respekt von Mattersburg gesprochen, so eine kleine Stadt und spielt erfolgreich in der obersten Liga. Dass das ewig nicht geht, war mir klar, aber fragen Sie mich nicht, welchen Zeitrahmen. Ich hätte mir gewünscht, solange ich lebe spielt der SV Mattersburg in der obersten Liga. Schade.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Vorher haben Sie gesagt, Sie sind 2012 ausgeschieden als Präsident wegen der Streitigkeiten, wo soll die Zentrale sein, wo soll der Fußballverband angesiedelt sein. Da haben Sie etwas gesagt - nach Mattersburg.

LR a.D. Karl Kaplan: Es hat dann nicht mehr gestimmt im Aufsichtsrat. Ich war der Vorsitzende und habe mich da eigentlich immer rechtfertigen müssen für Dinge, die für mich unverständlich waren und dann habe ich gesagt, ich kandidiere nicht mehr, Punkt, aus.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Für mich ist von Interesse, wer hat das so vorangetrieben, dass man alles nach Mattersburg verlegen sollte?

LR a.D. Karl Kaplan: Die Leute, die im Aufsichtsrat gesessen sind. Ich kann mich nicht mehr genau erinnern, wer da der Wortführer war.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Können Sie sich noch an ein paar Personen erinnern, die im Aufsichtsrat waren?

LR a.D. Karl Kaplan: Ich bin schon 80 Jahre, wissen Sie, da vergisst man gewisse Dinge.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie sind auch ein Fußballer, da vergisst man manche Dinge nicht.

LR a.D. Karl Kaplan: Ja, Mattersburg war in einer Euphorie und hat gemeint, jetzt muss der Fußballverband hinunter nach Mattersburg und die Spieler, die aus den kleinen Vereinen kommen, wenn sie in die Akademie aufgenommen werden, kommen dann in einen Verein, und das ist ein Verein des Burgenländischen Fußballverbandes. Und da wollte man von mir, dass dort Mattersburger hineinkommen, und dann habe ich gesagt, das geht statutenmäßig nicht, und dann haben sie wollen, dass ich die Statuten ändere und lauter solche Dinge. Das waren nicht gravierende Dinge, aber es hat nicht mehr gepasst. Wenn ich schon meine Freizeit opfere, dann muss es ein Vergnügen sein. Das war kein Vergnügen mehr.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Letzte Frage für diese Runde, weil Sie haben gesagt: "Sie wollten von mir." Wer war das? Sie wollten von mir? Sie haben gesagt, Sie wollten von mir, dass ich das ...

LR a.D. Karl Kaplan: Der Aufsichtsrat. Ich kann mich an Einzelne nicht mehr erinnern.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gut. Danke schön. Das war es für die erste Runde.

Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank. Herr Landesrat außer Dienst, wir gehen jetzt in die zweite Befragungsrunde, drei Minuten plus mitgebrachter Zeit. Ich darf jetzt wieder mit der SPÖ beginnen. Wer wird fragen? Bitte, Frau Abgeordnete Prohaska.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Danke, Frau Vorsitzende, ich gehe davon aus, dass wir alle, die wir hier sitzen und immer wieder diese Befragungen durchführen, auch ein sehr gutes Gedächtnis haben und jetzt der Vorwurf im Raum steht, wie es der Herr Kollege Ulram gesagt hat, die Bank gibt es ja nur wegen Stix und wegen der SPÖ.

Wir alle haben gehört, wie der Herr Pucher hier unter Wahrheitspflicht ausgesagt hat „olle drei hom unterschriebn, der Stix, der Jellasitz und der Fister“. Also ich gehe davon aus, dass wir uns an das auch alle erinnern (*Zwischenruf Markus Ulram: Aber betrieben hats der Stix*).

Und das Zweite, was der Herr Pucher gesagt hat, „wenn uns das Land als Revisionsbehörde nicht übernommen hätte, dann wären wir zur Volksbank gegangen, weil zum Konsum, bitte, wären wir sicher nicht gegangen“. (*Zwischenruf Markus Ulram: "Die hätten sie ja nicht genommen."*) Er hat gesagt, es hätte die Bank - das ist eine Unterstellung - die Bank hätte es nicht gegeben, wenn es die SPÖ hätte, und das möchte ich jetzt nur aufklären.

Das Zweite, ich weiß nicht, ob ich das jetzt vorlegen muss, Frau Präsidentin, oder nicht. Das war - ich habs aber da, ich möchte es nur vorlesen - das war, als der Herr Landeshauptmann-Stellvertreter außer Dienst Franz Steindl hier war, dann hat er nämlich auf die Befragung vom Herrn Verfahrensrichter auf die Frage gesagt:

„Sehr geehrter Herr Verfahrensrichter, ich versuche es kurz zu machen, erstens laut Geschäftsordnung war ich als Wirtschaftsreferent zuständig für den Revisionsverband, aber ich habe weder schriftlich noch mündlich kommuniziert.“

Ich möchte nur das Protokoll jetzt auch einmal vorlesen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich würde Folgendes vorschlagen, Sie ...

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ich habe es da.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja. Bitte bringen Sie das zur Verteilung.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Bitte. Es ist aber nur ...

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Gibt es eine Frage zum Protokoll, oder ist es ...?

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Nein, es gibt keine Frage, das war nur eine Feststellung.

Vorsitzende Verena Dunst: Okay, dann brauchen wir es nicht verteilen. Danke, nein, müssen wir nicht.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut, danke schön. Ich möchte noch einmal zurückkommen, die Frau Kollegin Petrik hat das jetzt schon gefragt. Das heißt, in Ihrer Zeit als Fußballpräsident, viele sagenhafte Höhenflug des SVM in die Bundesliga, enorme finanzielle Mittel waren notwendig - habe ich das richtig verstanden? Sie haben sich niemals gefragt, wie der SVM zu so viel Geld gekommen ist?

LR a.D. Karl Kaplan: Was geht mich der SVM an?

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut. Was mir sehr gutgetan hat, wie Sie gesagt haben, Punkt eins, dass Sie so dahintergestanden sind, weil das für die Jugendlichen des Burgenlandes so etwas Wichtiges war. Wir haben bei der Zeugenbefragung vor Ihnen etwas ganz anderes gehört, dass das nicht so einwandfrei war. Und was mir besonders gutgetan hat, nachdem ich fußballaffin bin und Politikerin, dass Sie gesagt haben, es war ein gutes Einverständnis zwischen Landeshauptmann, zwischen Ihnen, zwischen Bürgermeister von Mattersburg und, und, und. Und ich denke, da muss der Sport wirklich im Mittelpunkt stehen und da darf man nicht solche Dinge hereinbeziehen.

Meine nächste Frage, hatten Sie - abgesehen von der Fußballakademie - mit Pucher zu tun in seiner Funktion, dass er Chef der Commerzialbank war oder auch im privaten Bereich?

LR a.D. Karl Kaplan: Nein. Ich habe mit Martin Pucher privat, das ist mir jetzt im Nachhinein aufgefallen, eigentlich null Kontakte. Ich habe mit der Commerzialbank - ich habe dort kein Konto, ich habe dort kein Sparbuch - ich habe mit der Commerzialbank nichts am Hut. Und ich hatte mit Martin Pucher außer in Sportsachen privat kein einziges Mal irgendwo eine Einladung. Das ist mir im Nachhinein aufgefallen, es war so. Er war eigenartig.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut, damit hat sich meine nächste Frage erledigt. Ich sage zuerst einmal Dankeschön, Herr Landesrat außer Dienst.

LR a.D. Karl Kaplan: Bitte. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke. Ich darf weitergeben an Sie, Herr Klubobmann.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Vorläufig keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Dann gleich an Sie, Herr Abgeordneter MMag. Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Auch von meiner Seite keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Jawohl, und auch an die Frau Klubobfrau. Bitte.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das geht ja schnell. Ihr Nachfolger als Präsident im Burgenländischen Fußballverband ist der Herr Gerhard Milletich, richtig?

LR a.D. Karl Kaplan: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): War der damals Konfliktpartner? War der damals im Konflikt drinnen oder ist der dann auch eingesprungen?

LR a.D. Karl Kaplan: In welchem Konflikt?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wohin sich der Fußballverband mehr verlagern soll.

LR a.D. Karl Kaplan: Nein. Das war im Aufsichtsrat. Ich war der einzige Vertreter des Burgenländischen Fußballverbandes. Nein. Ich habe dann aufgehört und der Gerhard Milletich ist dann Präsident geworden und ist es bis heute noch.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Weil sich manche wundern, warum frage ich da. In den Unterlagen des Landes zu den Ticketkäufen ist neben den vielen SVM-Ticketkäufen -, da fällt halt auf, dass Parndorf auch immer wieder vorkommt, dass VIP-Tickets für dort gekauft wurden. Deswegen habe ich da jetzt nachgefragt. Haben Sie mitbekommen etwas vom umfangreichen Sponsoring der Admiralsportwetten für den ASV Draßburg? Haben Sie da irgendetwas...?

LR a.D. Karl Kaplan: In den Medien. Ich habe das nicht mitbekommen. Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hatten Sie Wahrnehmungen über Unstimmigkeiten innerhalb der Fußballverbände, wenn es um die Verteilung von Sponsoringgeldern gegangen ist? Gab es da manchmal Unstimmigkeiten, weil sich jemand bevorteilt vorgekommen ist oder benachteiligt?

LR a.D. Karl Kaplan: Diese Frage müssen Sie mir erklären.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gut. Ich versuche es anders. Ich habe versucht, in früheren Jahren ein bisschen zu recherchieren und mit Sportfunktionären Kontakt aufzunehmen bezüglich Sponsorgeldern zum Beispiel von der Novomatic an einen Fußballverband.

LR a.D. Karl Kaplan: An solche bin ich nicht herangetreten. Ich habe mich im Lande herumgetrieben.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und da wurde mir gesagt, na ja, wir haben nicht alle gleich viel bekommen, aber bitte fragen Sie nicht weiter bei mir und nennen Sie mich nicht beim Namen, ich habe schon genug Schwierigkeiten. Deswegen frage ich Sie. Haben Sie auch irgendetwas mitbekommen von Unstimmigkeiten? Ein Dachverband bekommt Sponsorgeld und verteilt es an alle.

LR a.D. Karl Kaplan: Nein. Meine Sponsoren waren alle im Lande beheimatet und sind heute noch ehrenwerte Unternehmer, Landesgesellschaften, nein, nichts.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und im Fußballverband selber war immer eine -, gab es keine Unstimmigkeiten bezüglich Aufteilung? Hat sich jemand beschwert?

LR a.D. Karl Kaplan: Die haben sich gefreut, wenn ich wieder irgendwo einen Sponsor aufgetrieben habe. Das war ja nicht so, dass das eine allgemeine Aufgabe war, sondern das habe ich zu meiner Aufgabe gemacht. Und ich glaube, dass die Funktionäre im Fußballverband mit meiner Arbeit relativ gut zurande gekommen sind, denn Sie hätten gerne gehabt, dass ich noch einmal kandidiere, aber ich habe keine Lust mehr gehabt.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das Burgenland war ja, solange es die Proporzregierung gab, verfassungsrechtlich festgelegt - sehr salopp gesagt - zwischen Rot und Schwarz aufgeteilt. Ist es im Fußball in der Führungsschicht auch ein Thema gewesen, welche parteipolitische Zugehörigkeit man hat? Oder hat man sich dann nur, sozusagen, war die Trennlinie nur zwischen den Fußballzugehörigkeiten, den Vereinszugehörigkeiten?

LR a.D. Karl Kaplan: Im Fußballverband war politisch -, ich habe mich wirklich sehr bemüht, dort unpolitisch zu agieren und ich glaube, das ist auch so. Ich habe begonnen mit einem mordsgroßen Streit bei der Wahl des Präsidenten zwischen - kann man heute sagen - Rot und Schwarz, aber wir haben dann gesagt, es war so und wir waren befreundet und wir haben gemeinsam gearbeitet. Es war keine Politik im Landesverband, nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke. Für die Runde habe ich keine weitere Frage.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, dann darf ich gleich weitergeben und zwar gleich an die SPÖ. Wir sind in der dritten Befragungsrunde, Herr Landesrat, zwei Minuten plus mitgebrachter Zeit. Wenn das wer aufbrauchen möchte, und die SPÖ fragt, Sie werden das wieder machen, Frau Abgeordnete Prohaska, bitte.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Danke, Frau Vorsitzende, meine Fragen sind beantwortet und ich gebe Ihnen zwei Minuten für mehr Ihrer Freizeit. Danke, Herr Landesrat außer Dienst.

LR a.D. Karl Kaplan: Sehr nett.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Klubobmann.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Danke, Frau Vorsitzende, Herr Landesrat, ich halte zu dieser Befragung heute fest, dass Sie als aktiver Politiker, als Landesrat, in Ihrer Funktion mit dem Martin Pucher nichts zu tun gehabt haben und keine Geschenke bekommen haben. Somit bedanke ich mich für das Erscheinen und wünsche noch einen schönen Tag. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter Petschnig, bitte.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich kann mich dem nur anschließen, herzlichen Dank für Ihre Ausführungen, ich habe keine ergänzenden Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte, Frau Klubobfrau.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Bei mir ebenso. Ich wünsche einen schönen Abend.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke jetzt an die vier Klubs für die Befragungen. Herr Landesrat außer Dienst, der Herr Verfahrensrichter hat jetzt noch die Möglichkeit für ergänzende Fragen. Ob er davon Gebrauch machen wird, wird er uns gleich sagen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke, keine ergänzenden Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Vielen Dank. Dann darf ich mich von Ihnen verabschieden und mich bedanken für Ihre Ausführungen. Die Frau Amtsrätin Huber wird Sie begleiten und wir wünschen Ihnen auch noch einen schönen Abend.

(Die Auskunftsperson Landesrat a. D. Karl Kaplan verlässt den Sitzungsraum.)

An die Klubs, wie vorher ausgemacht, würde ich jetzt sagen - auf Wiederschauen - 16.45 Uhr oder 17.00 Uhr? Wie wollen Sie das? 16.45 Uhr - gut.

(Die Sitzung wird um 16 Uhr 15 Minuten unterbrochen und um 16 Uhr 47 Minuten fortgesetzt.)

Vorsitzende Verena Dunst: So, meine Damen und Herren, ich darf Sie bitten, dass Sie Ihre Plätze wieder einnehmen.

(Die Auskunftsperson Rudolf Mallek und seine Vertrauensperson Rechtsanwalt Dr. Peter Vcelouch betreten den Sitzungsraum.)